



Als bald wurde die Hochzeit des Prinzen Willi mit der Prinzessin Minna gefeiert . . .

bildeten. Niemand vermutete, daß dahinter ein Haus stünde, und Botaniker, die dann und wann vorbeikamen und in dem mächtigen Dornengestrüpp forschen wollten, sahen nur kleine Stücke von der Schlossmauer.

Nachdem nun der Minister des Außern, Alex de Beck, wochenlang keine Postkarte vom König bekommen hatte, wunderte er sich sehr und fragte telegraphisch an, wann er sich denn sein letztes Monatsgehalt endlich abholen könnte. Auch jetzt bekam er, wie sich denken läßt, keine Antwort, wurde von Angst befallen, setzte sich mit dem Ministerpräsidenten in Verbindung, um Urlaub zu nehmen, und fuhr schließlich mit der Eisenbahn bis Bellovisago, von dort per Auto nach Santa Melone. Wer beschreibt das Entsetzen, das ihm bei dem unerwarteten Anblick der enormen Rosenhecke befiel? Schleunigst kehrte er nach der Hauptstadt zurück, erzählte allen seinen Bekannten von seinem schrecklichen Erlebnis und ließ die Nachricht davon außerdem noch durch die Zeitungen, das Kino und den Rundfunk in alle Welt verbreiten. Die öffentliche Beängstigung, die sich besonders mit der nun „Dornröschen“ genannten Prinzessin Minna beschäftigte, erreichte auch mittels des Rundfunks den Prinzen Willi von Hohenstein mitten im Urwald, eben jenen Forschungsreisenden, dessen Schmetterlingsexpedition der König und die Königin von Brasilien einige Tage hindurch begleitet hatten. Prinz Willi kam sofort im Flugzeug nach Rio de Janeiro, ließ sich vom Minister Alex de Beck Landkarten der Gegend zwischen der Hauptstadt und Santa Melone geben, packte seine Garderobe in zwei Schrankkoffer mitsamt einem reichen technischen und pharmazeutischen Rüstzeug auf das Flugzeug und landete schließlich auf dem Dache des Königsschlosses. Da er für diese Fahrt nur 2 Stunden 46 Minuten und 22 Sekunden gebraucht hatte, schlug er den bis dahin von dem amerikanischen Flieger Cocktail gehaltenen Welt-Schnelligkeitsrekord um 3 Sekunden. Sofort nachdem er diesen Sieg errungen hatte, warf er sich in den Frack, klemmte das Monokel ins Auge und froch, den hohen Hut in der Hand, durch eine Dachluke ins Schloß.

Nun waren gerade vierzehn Tage verflossen, und nach der Prophezeiung der Herzogin von Motto Grasso sollte nun Prinzessin Minna, genannt Dornröschen, wieder erwachen. Als Prinz Willi sich in den Räumen des Schlosses umsah, fand er die Pferde, die Diener, die Moskito's und das Königspaar in ohnmachtähnlichem, tiefem Schlafe. Alles war so still, daß er seinen Atem hören konnte, und so kam der Prinz endlich zu der Mansarde, in welcher Dornröschen auf der Chaiselongue lag. Sie lag da, und war so schön, daß Prinz Willi die Augen nicht abwenden konnte, er murmelte: „Fabelhaft, wirklich fabelhaft!“, zog aus der Westentasche ein kleines mit Diamanten besetztes Etui, entnahm ihm ein Flakon mit ungemein scharf und reizend duftendem Riechsalz, hielt es der schlafenden Prinzessin unter die Nase und gab ihr darauf einen Kuß. Von dem Kuß erwachte Minna von Brasilien, sie schlug die Augen auf und blickte ihn ganz freundlich und entgegenkommend an. Jedoch er sprach: „Gestatten, von Hohenstein!“ – „Angenehm,“ hauchte die Prinzessin, und sie gingen zusammen hinunter. Als sie nun in den Thronsaal kamen und den König und die Königin auf den Stufen des Thrones ohnmächtig liegen sahen, entfiel Prinz Willi das Monokel und zerbrach in tausend Stücke. „Entschuldigen bitte,“ sagte er mit einer Verbeugung, „jedoch Scherben bringen Glück!“, und darauf klemmte er sich ein neues Monokel ins Auge. Von dem Lärm erwachte das Königspaar und sah sie mit großen Augen an. „Nanu,“ sprach König Oskar. Der Prinz und die Prinzessin aber eilten auf ihn zu und halfen ihm und der Königin aufstehen. Der Prinz sprach ernst: „Gestatten, Willi von Hohenstein!“ „Oskar von Brasilien!“ antwortete der König freundlich, dann nahm er den Gotha aus der Bibliothek und schlug den Namen des Prinzen nach. „Ah,“ sagte er, als er ihn gefunden hatte, „ich hörte schon vieles von Ihnen, freut mich sehr, nochmals Ihre werthe Bekanntschaft zu machen.“

Als bald wurde die Hochzeit des Prinzen Willi mit der Prinzessin Minna, genannt Dornröschen, in aller Pracht gefeiert. Sie begleitete ihn zunächst auf seinen Forschungsexpeditionen durch den gesamten Urwald, und sie lebten vergnügt bis an dessen Ende . . .